

Hitzewelle

(Rose & Scorpius)

Von _Natsumi_Ann_

Kapitel 6: ~ Unheilbar – Biss des Schreckens ~

~ Harry Potter ~ New Generation. ~

Hinweis: Danke für alle Kommentare. Cousine x Cousin ist erlaubt^^ Aber irgendwie hat keiner so wirklich etwas von einem anderen Paar, dass angedeutet war, bemerkt oder es nicht im Kommi vermerkt xD Ich dachte es wäre deutlich gewesen :D Und ja natürlich wird das mit den Werwölfen noch Folgen haben! Werdet ihr lesen ;) Geduld xD Louis Weasley ist neu in der Charakterbeschreibung, kommt aber erst im nächsten Kapitel vor xD ^^

»» *Unheilbar – Biss des Schreckens* ««

*
*
*

Es begann als wir jünger waren, und du warst mein.

Roxanne stand wie versteinert da. Die Nachricht traf sie wie ein Schlag. Eigentlich hätte sie das niemals mitbekommen dürfen, aber sie hatte es mitbekommen, sie war sofort zu ihren Freundinnen gerannt und hatte es ihnen mit Tränen in den Augen erzählt. Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie hatte große Angst um ihn, sie wollte zu ihm, aber wie konnte sie nach all dem was passiert war einfach so zu ihm gehen?
Eigentlich war das unmöglich und einfach unverschämt.

Aber was, wenn sie ihn vielleicht nie wieder sah?

“Du wirst jetzt sofort deinen Hintern in den Krankenflügel bewegen!” forderte Lucy sie auf und hob ihren Zeigefinger. „Ist doch jetzt völlig egal, was du in der Vergangenheit falsch gemacht hast. Das müsst ihr bestimmt nicht jetzt besprechen. Aber Lysander ist von einem der Werwölfe gebissen worden, also geh hin und sehe nach ihm! Rose hat als Vertrauensschülerin schon eben ein gutes Wort bei den Krankenschwestern eingelegt. Also geh endlich!“, die Dunkelhäutige zögerte noch einen kurzem Moment, aber Lucy hatte Recht. Sie würde sich das nie verzeihen, wenn sie jetzt nicht nach ihm sehen würde. Also lief sie los. Den Flur entlang, die Treppen hinunter, immer weiter bis sie vor der großen Tür des Krankenzimmers stand.

Lysander hatte die Augen geschlossen als es an der Tür klopfte. Eine Schwester erhob sich und öffnete die Tür. „Sie haben Besuch Mr. Scamander.“, er lies die Augen geschlossen, weil er glaubte zu wissen wer es sein könnte. „Wieder mein Bruder? Oder Al und Scorp?“, doch die ältere Frau schüttelte ihr Haupt. „Nein, eine junge Dame.“ Erwiderte sie knapp, worauf der Blonde etwas verblüfft die Augen öffnete. Vorsichtig kam ein schwarzhaariges Mädchen hinter der etwas kräftigeren Krankenschwester zum Vorschein. Damit hätte er natürlich nicht gerechnet. Mit seiner alten Sandkastenfreundin Roxanne. Sie hatten lange nicht mehr mit einander gesprochen und jetzt besuchte sie ihn plötzlich. Einfach so.

Langsam und vorsichtig ging Roxanne auf ihn zu und setzte sich auf den Stuhl neben ihm, wo zuvor die Schwester gesessen hatte. „Ich lasse sie dann kurz allein.“ Erwiderte diese und ging zur Tür hinaus. Die Braunäugige betrachtete seinen verwundeten Arm, der in eine Art Folie eingewickelt war. „Bist du infiziert?“ fragte sie leise und traute sich kaum in sein Gesicht zu sehen. „Ich weiß es nicht, Die Ärzte untersuchen noch mein Blut, dann wissen sie mehr.“, sie biss sich bei seinen Worte fest auf die Unterlippe. Warum musste das ausgerechnet ihm passieren? Sie spürte wie ihr Tränen in die Augen stiegen, doch sie musste sich dagegen wehren. Sonst hielt er sie noch für total bescheuert. Sie weinte, um einen Jungen mit dem sie lange keinen Kontakt mehr gehabt hatte. Er wusste ja nichts von ihren Gefühlen. Und as sollte vorerst eigentlich auch so bleiben.

*Es gibt diese eine Person,
die immer dein Herz haben wird.
Du hast es nie kommen sehen, denn
du warst von Anfang an blind.
Ich weiß, dass du der eine für mich bist
es ist für jeden klar zu sehen,
du wirst immer mein Traumprinz sein.*

Dennoch schaffte sie es nicht eine Träne zu verbergen, die ihr unbewusst die Wange hinunter lief. „Du weinst?!“ hörte sie ihn fragen und erschrak innerlich. Schnell wischte sie sich die einzelne Träne fort und sah zu Boden. „Ach, das war nichts.“, doch der Blonde hob nur eine Augenbraue. „Du weinst wegen mir?“, oh Gott warum fragte er so etwas? Eigentlich lag es doch klar auf der Hand. Musste er sie so in Verlegenheit bringen? Aber so war er schon immer gewesen, er musste immer nachbohren. Das hatte sich anscheinend nicht sonderlich geändert. Sie antwortete ihm nicht, seine grünen Smaragdaugen fixierten ihre Lippen. „Du gehst wohl auch heute nach Hogsmeade nehme ich an?“, überrascht sah sie ihn. Er hatte das Thema gewechselt. Zum Glück. „Ähm ... ach ja stimmt. Rose und die Anderen wollten dort hin. Heute gibt es Butterbier umsonst für vier Stunden.“, er lächelte matt. „Wir wollten heute auch dahin. Aber für mich fällt der Ausflug wohl flach. Aber die Jungs kommen auch gut ohne mich zurecht. Aber tu mir einen Gefallen und halt sie im Auge und erzähl mir, wenn sie zuviel Unsinn gemacht haben.“, Roxanne nickte ihm nur stumm zu. „Wird ich machen.“ Flüsterte sie fast und seufzte dann innerlich. Sie war so verdammt angespannt. Sie hätte sich betrinken sollen, vielleicht hätte sie ihm dann mehr zu sagen gehabt. Es war ein Wunder, dass er überhaupt so normal mit ihr sprach und nicht vor Wut sie aus dem Krankenflügel verwies.

*Mädchen, erinnerst du dich, wer es war, der dir den ersten Kuss gegeben hat?
Denn ich erinnere mich Mädchen, wer derjenige war, der sagte "lege deine Lippen so".*

Ja Junge ich erinnere mich, denn nachdem wir uns geküsst haben konnte ich nur noch an deine Lippen denken.

Ja ich erinnere mich Junge, an den Moment in dem ich wusste, dass du derjenige bist, mit dem ich mein Leben verbringen will.

~*~

*I can see it in your eyes
You still despise the same old lines
You heard the night before
And though it's just a line to you
For me it's true
And never seemed so right before*

Butterbier Nummer Acht.

Rose Weasley wurden diesen Abend zu einer Alkoholikerin bemerkte sie selbst und trank den Becher mit dem lecker schmeckenden Getränk fast mit einem Schluck auf. Der Grund für ihre plötzliche Sucht zum Alkohol? Der stand dort drüben! Scorpius Malfoy der angelehnt an der Wand mit ihrer kleinen Cousine flirtete. Ab und zu blickte

er provozierend zu Rose. Der Kerl schreckte wohl vor gar nichts zurück! Vor rein gar nichts, Lily schien das ganze gar nicht so zu bemerken. Kein Wunder bei der Rosaroten Brille, die sie auf hatte. Warum konnte das Albus nur zulassen? Sie müsste ein ernstes Wörtchen mit ihm reden. Aber nicht jetzt, sie spürte den Alkohol schon mächtig in ihren Gliedern, Roxanne war auch schon gut dabei sich den Liebeskummer wegen Lysander weg zuspülen, der heute leider nicht hier war. Und Lucy? Die trank auch wie eine besenkte Sau. Rose wusste zwar gerade nicht wieso, aber sie würde schon noch dahinter kommen. Der blonde Slytherin beugte sich immer tiefer zu Lily, Rose umfasste ihren Plastikbecher jedes Mal fester, wenn er ihr ein Stück näher kam.

„Noch eins.“ Sagte sie und hielt dem Kellner den Becher vor die Nase. „Meinen Sie nicht, sie haben genug, junge Dame?“, doch Rose schenkte ihm nur einen Todesblick. „Ich denke nicht.“, worauf hin der Kellner nur vorsichtig ihr Glas nahm und ihr ein neues einschenkte. Zufrieden nippte sie daran. In ihrem Kopf rumorte es. Sie musste schnell irgendeinen Plan haben, um ihn auf zu halten. Dabei wollte sie Lily auch nicht weh tun, schwierig. Aber irgendwann würde sie es doch erfahren. Leicht schüttelte sie sich dann trank sie das Bier bis zur Hälfte leer und setzte es dann nicht gerade unsanft auf der Theke ab. „Ich bin kurz auf Toilette.“ Entgegnete sie Lucy, sah dann zu Malfoy, er guckte natürlich wie immer, machte dann eine Kopfbewegung in Richtung Klo. Er würde verstehen. Und er verstand. Er entschuldigte sich kurz bei der jungen Potter und folgte Rose. Er hätte vieles erwartet, aber das was sie vor hatte würde ihn überraschen.

„Und Weasley hast du es dir --“, doch weiter kam er gar nicht, denn Rose hatte ihn schon gegen die Wand gedrückt und ihren Körper gegen seinen. Ihre zwei Hände stützten sich links und rechts an der Wand an, aber ihre Brust lag genau auf seiner. „Wow, was hast du vor Wieselbee?“ ertönte es aus seinem Mund, erfreut, dennoch etwas skeptisch. „Warum redest du eigentlich immer soviel Malfoy?“ sie sah ihn undefinierbar an und formte ihre Augen zu schmalen Schlitzten. Zum ersten Mal fühlte sich der junge Malfoy in Gegenwart eines Mädchens unbeholfen. Verarschte sie ihn gerade oder war sie einfach nur betrunken? Doch dann spürte er ihre Lippen auf seinen, er erwiderte es zögerlich, sie biss ihn, er schreckte kurz auf. „Lass uns gehen.“ Erwiderte sie streng, sie wusste das sie eindeutig zuviel getrunken hatte, sonst würde sie das hier gar nicht tun. Aber der Alkohol lies sie all ihre Hemmungen oder Bedenken vergessen.

„Wohin sollen wir gehen?“ fragte er und sah sie verwirrt an. „Tu nicht so blöd, auf dein Zimmer oder meins, mir egal.“ Dann legte ihre Hände sich auf seine Schultern und legte ein Lächeln auf, welches verführerisch aussah. „Bist du dir sicher?“, doch die Rothaarige rollte nur mit den Augen. Das war ihr Spiel jetzt, nicht mehr seins. „Willst du mich nun vögeln oder nicht?“, irgendwie fühlte er sich unsicher, andererseits das wollte er schließlich, warum sollte er sich diese Chance entgehen lassen? Er zwar etwas betrunken, und dann fiel es den meisten Männern schwieriger eine Frau zu nageln, aber er schaffte das schon. Immerhin war der Scorpius Malfoy und er wollte ihr den Fick ihres Lebens geben! Ja wohl das wollte er! Er wollte der Beste sein für sie! Und all diese Schlappschwänze die vorher oder nachher in ihr sein würden oder waren,

würden sich wünschen so gut zu sein wie er!

Dann fiel ihm ein, dass es ja nur einen vor ihm gab, laut ihr. Und er würde raus bekommen, wer dieser jemand war, koste es was es wolle. Und er würde besser sein als er. Definitiv! Selbstverständlich!

„Träumst du? Oder können wir jetzt gehen, Malfoy?“, sie war willig und er wollte sie. Zustimmung nickte er und drückte sie etwas von sich, schnappte ihre Hand und deutete auf den Hintereingang. „Wir müssen ja nicht so auffällig zusammen rausgehen.“, Rose kicherte etwas. „Bin ich dir etwa peinlich?“, - „Nein, aber wenn meine Jungs wissen, was wir vor haben, haben wir keine Ruhe. So werden wir erst mal noch ein bis zwei Stunden unsere Ruhe haben. Dann merken sie vielleicht auch mal dass ich weg bin. Deine Mädchen werden wohl früher darauf kommen, deshalb schlage ich vor, dass wir in mein Zimmer gehen.“, sie schenkte ihm wieder so ein undefinierbares Lächeln. „Trotz Alkohol noch so schlau und planungsfähig. Ich bin beeindruckt, Malfoy.“

„Das solltest du immer von mir sein.“ Er zog sie mit sich und beide gelangten über den holprigen Weg, der wieder zur Schule führte. „Uch ist das steinig.“ Und schon hatte sie sich bei ihm eingehackt, doch er schwankte auch leicht. „Pass doch auf.“ schimpfte er leicht, doch er wurde ruhiger als er ihre warmen Händen an seinem Oberarm spürte. Ihr Kopf hatte sich auch leicht an seine Schulter gelehnt und trotz des Alkohols roch sie noch herrlich nach ihrem Parfüm. Nach Sonnenblumen und irgendetwas, was er nicht definieren konnte. Der Weg kam ihm unheimlich lang vor, länger als sonst, was wohl wiederum am Alkohol lag. Aber war klar, dass sie sich ausgerechnet in dieser Situation so anbot. Frauen waren wirklich ein Mysterium manchmal.

Irgendwann kamen sie schließlich doch an und Rose stoppte kurz vor seinem Zimmer. „Warte kurz!“ hickste sie und lief den Korridor hinunter. Irgendwann konnte er sie nicht mehr sehen, was hatte sie bloß vor? Er öffnete die Tür, lies sie einen Spalt auf und lies sich aufs Bett fallen. Seine Augen waren schwer und fast wäre er eingeschlafen, wenn sie nicht lauthals in sein Zimmer geplatzt wäre. „Malfoy ~ guck mal!“ schrie sie fast und er schreckte nach oben, dann sah er sie. Sie stand im Türrahmen, hatte sich umgezogen, ein kurzes enges kirschrotes Nachthemd zierte ihren schlanken, aber wohl geformten Körper. „Und gefällt es dir?“, sie musste wirklich ziemlich betrunken sein, sonst würde sie ihm niemals so eine Freude machen. „Sieht ganz okay aus, ja.“ erwiderte er grinsend, was für eine Frage. Sie sah ratschneidend aus. Aber das musste er ihr ja nicht auf die Nase binden.

Rose schloss die Tür hinter sich und ging auf ihn zu. Vor ihm blieb sie stehen und legte ihre Hände auf seine Schultern. Ihre Augen leuchteten in diesem Moment eher grün als braun und sie legte ein Lächeln auf ihre Lippen. Als sie ihn so betrachtete musste sie wieder mal feststellen, dass er wirklich gut aussah, auch wenn sie es immer verdrängt hatte musste sie ihre kleine Schwäche für den Slytherin Jungen jetzt in diesem Moment sich selber eingestehen. Und deshalb war es auch gerade falsch das zu tun, sie hasste ihn definitiv, aber trotzdem fühlte sie sich auch magisch hingezogen zu ihm. Schon morgen würde sie sich wieder dagegen wehren, aber heute musste sie

es tun, für Lily.

Leicht nahm sie Platz auf seinem Schoß und ihre Finger strichen über seine Wangen. „Du bist so antriebslos, gefalle ich dir nicht? Man erzählt sich du bist ein rasanter Eroberer.“, und was sie sagte stimmte sogar. Eigentlich verführte er ein Mädchen recht schnell und rasant, aber gerade konnte er es nicht. Er wusste nicht wieso, aber stattdessen führte er seine linke Hand zu ihrer Wange und streichelte sie. „Manche Dinge ändern sich halt, Weasley.“ Dann drückte er ihr Kinn weiter zu sich nach unten, um näher an ihre Lippen zu kommen. Er strich nur vorsichtig darüber und knabberte kurz an ihrer Unterlippe, Rose musste lachen. „Was mit dir los?“ kicherte sie und drückte ihren Körper mehr an seinen, sodass sie nach hinten aufs Bett fielen. Beide spürten wie müde ihre Knochen schon waren und blieben aufeinander liegen. Irgendwann rollte Rose sich zur Seite, drückte sich aber an ihn und legte ihren Kopf auf seine Brust. „Ich bin so müde.“ Nuschelte sie und er gähnte dabei. „Ich auch, Wieselbee.“, unbewusst umschloss er sie und zog die Decke über sich und seine Schlafnachbarin. Sie spürte wie seine Finger leicht ihren Rücken kraulten. „Hätte ich ja nicht gedacht, dass du mich kraulst.“ Dann umschloss ihr rechter Arm leicht seinen Rücken und ihre Fingerspitzen glitten ebenfalls unter sein Hemd auf seine glatte Haut. Sie konnte seinen kalten Atem der mit dem Geruch von Butterbier versehrt war, auf ihren Lippen spüren, leicht drückte sie sich etwas nach oben und küsste ihn sanft, er erwiderte den kurzen Kuss und schenkte ihr noch einen auf die Stirn, währenddessen beiden die Augen zufielen und sie nur noch halb wahr nahmen was da gerade mit ihnen passiert war.

*Then afterwards we drop into a quiet little place
And have a drink or two
And then I go and spoil it all
By saying something stupid
Like I love you*

~*~

Lucy schwankte durch den Gang der Toilette. Wo verdammt war Rose? Sie war schon unheimlich lange weg. Hätte sie bloß nicht soviel Alkohol getrunken, dann hätte sie sie besser finden können, aber so fiel es ihr unheimlich schwer nur klar zu denken. Verflucht und zugenäht! In den Toiletten schien sie nicht zu sein, alle waren auf, niemand zu sehen. Wo könnte sie also noch sein? Es war anstrengend nachzudenken, vielleicht sollte sie einfach gang Hogsmeade absuchen, würde in ihrem Zustand zwar etwas dauern, aber was soll's. Roxanne hätte ihr wirklich mal helfen können. Die Schwarzhaarige hielt sich an den Wand beim Gehen fest, um nicht umzufallen. Vielleicht sollte sie sich erst mal setzten, irgendwo draußen hin. Frische Luft würde ihr

gut tun.

Mit letzter Kraft schaffte es Lucy in den kleinen Hintergarten des Gebäudes zugelingen, wo fast nie jemand seiner Zeit verbrachte, wenn saßen alle drinnen oder oben auf der Terrasse. Wo war nur diese verfluchte Bank hin? Sie war noch nicht ganz blöd? Es war eine Art Couch, in knallgrün, passend zum Garten, eigentlich nicht zu übersehen. Aber sie war schon lange nicht mehr hier gewesen. Irgendwann erblickte sie die Couch jedoch, sah noch das ein anderer darauf saß, was sie aber gerade nicht kümmerte. Sie ging darauf zu und lies sich neben der Person fallen. „Puh.“ Erwiderte sie leise vor sich hin und nahm dann den Zigarettenqualm wahr, der in ihre Nase schoss. Angewidert blickte sie zu ihrem Nachbarn. Es war niemand anders als ihr „bester Feind“ Lorcan, der genüsslich, wie immer, an einer Fluppe zog.

„Boahr, mach das Ding aus.“ Schimpfte sie und pustete den Rauch in die andere Richtung. „Ich glaube, ich saß hier zuerst, Zabini.“ Antwortete er gelassen und gähnte dabei. Er fühlte sich schwer, die zehn Butterbier saßen ihm schlimmer im Magen als er dachte, er hatte wohl doch zu wenig gegessen vorher. „Du nimmst auch nie Rücksicht auf Andere!“ wettete sie weiter und sah ihn aus den Augenwinkeln an. Trotz Alkoholjahne sah er unglaublich gut aus. Cool und desinteressiert wie immer starrte er in die Nacht hinein, was sie wieder zum kochen brachte innerlich. Warum sah er sie nicht an? Sie blonden gegellten Haare flatterten im leichten Nachtwind und seine braunen Augen leuchteten leicht im Schein der kleinen Laterne, die im Garten stand.

„Reg dich nicht immer so auf Zabini. Lächelnd siehst du viel besser aus.“, sie hob eine Augenbraue. „Seit wann beobachtest du mich schon mal beim Lächeln?“, denn sie war sich sicher er sah sie fast NIE an. Und jetzt sagte er plötzlich so etwas. Er zuckte nur mit den Schultern. „Dann hast du es wohl nicht bemerkt.“, dieser Typ war wirklich schrecklich! Diese Gleichgültigkeit. Jedes Mädchen wusste auch, dass sie bei ihm den ersten Schritt tun musste. Er war faul, ging zwar auf fast alles ein, aber selber rührte er nie einen Finger. Lucy biss sich auf die Unterlippe sie waren allein und sie spürte schon wieder dieses Kribbeln in ihrem Bauch. Sollte sie vielleicht? Sie war gut angetrunken und würde es jetzt sogar wagen, er würde nie ankommen. Niemals. Aber sie wollte ihn, schon immer, auch wenn sie das nie zugab, aber jetzt wurde es ihr mal wieder bewusst. Besser einmal als keinmal, oder?

Sie rückte dicht an ihn heran, sodass er ihren Körper von der Seite leicht spüren konnte. Er blickte kurz zu ihr. „Ist dir kalt?“, doch sie schüttelte den Kopf. „Mach dir Zigarette aus, bitte.“, zum ersten Mal benutzte sie das Wort Bitte bei ihm, was ihn auch leicht verwunderte. „Zabini, ich weiß du magst Raucher nicht, aber mir wirst du es nicht angewöhnen ...“, doch dann drehte sie sich leicht zu ihm, nahm die Zigarette aus seiner Hand, warf sie auf den Boden und drückte sie mit dem Fuß aus. „Ey Zabini, die kosten Geld!“, doch was er jetzt sagte interessierte sie nicht mehr. Sie setzte sie etwas auf und streckte sie zu ihm. „Halt den Mund.“, dann kamen ihre Lippen seinen gewaltig nahe, er verstand noch nicht so recht was sie vor hatte, aber dann spürte er nur für zwei Sekunden ihre Lippen auf seinen. Es war zu kurz, um es zu erwidern, aber

dann sah er sie an, sie sah ihn an. „Bist du dir im klaren, was du da tust?“, doch sie antworte ihm nicht sondern küsste ihn wieder, und dann erwiderte er es. Es war klar, dass er das tun würde. Sie wusste es war für ihn wie mit jeder Anderen, die sich anbot, aber sonst würde sie ihn niemals haben können.

Sexy - für dich haben Gott und Teufel 'nen Vertrag geschlossen

Sexy - ich will und will und will und will nur dich

Sexy - ich bin gefangen zwischen deinen langen Beinen

Sexy - es ist mir scheißegal, mach' ich mich lächerlich

Du bist 'ne Waffe für die es keinen Waffenschein gibt

Du bist 'ne Waffe für die es keinen Waffenschein gibt

Sexy - ich würde alles für dich tun

Sie rutschte noch näher zu ihm, ihre Hände legten sich auf seine Brust und Schulter, und ihre Küsse wurden leidenschaftlicher, wilder, verlangender. Sie spürte wie seine weichen Hände über ihren Rücken strichen und seine Zunge die ihre massierte. Es war ein aufregendes Gefühl, ihr Herz pochte wie wild gegen ihre Brust. Normalerweise wäre sie total nervös gewesen, aber jetzt gerade spürte sie nur das Verlangen nach ihm, das sie eigentlich schon so lange gehabt hatte. Sie wollte ihn ganz für sich, jedenfalls nur für eine Weile, in diesem Moment. Seine Hände umkreisten ab und zu auch ihren Ausschnitt, was ihr eine Gänsehaut bereitete, dann krabbelte sie das letzte Stück auf ihn drauf, er half ihr indem er eine Hand an ihre Pobacke legte und sie zu sich hoch drückte. Ihr war so heiß und sie konnte die Nässe in ihrem untersten Bereich nicht ignorieren, sie rieb ihren Unterkörper leicht an seinen, und konnte auch dort seine Härte schon feststellen.

Sie konnte jetzt keinen Rückzieher machen. Nicht jetzt. Sie hatte doch das was sie wollte. Und die Lust in ihr wollte auch befriedigt werden, seine Küsse waren so heftig, dass sie wie in Trance war und gar nicht merkte wie er den Gürtel seiner Hose schon gelöst hatte. Erst als er sie etwas an hob, stoppte er sein Tun und sah sie kurz an. Fragend ohne Worte, wollte er sich noch mal versichern, ob sie das wirklich wollte. Doch sie antworte wieder nicht, küsste ihn erneut und fordernd. Fast vorsichtig glitt er zu ihrem Intimbereich, versicherte sich, dass sie wirklich extrem erregt war und zog dann ihr Höschen leicht zur Seite. Was jetzt passieren würde, würde sie nie vergessen, auch wenn er es nicht zu schätzen wusste, was sie für ihn empfand, das er der Erste war und dass das alles hier anders war als jedes Mädchen sich das vorstellte. Doch ihr war das egal, Hauptsache er war es, der bei ihr war. Das war alles, was gerade für sie zählte.

....

Sexy - was hast du bloß aus diesem Mann gemacht
Sexy - was hat der alte Mann dir denn getan
Sexy - wo warst du bloß, als er nachts aufgewacht
Sexy - das tut dem alten Mann doch weh

Du bist 'ne Waffe für die es keinen Waffenschein gibt
Du bist 'ne Waffe für die es keinen Waffenschein gibt

Sexy - ich würde alles für dich tun

~*~

„Oh Scheiße.“ murmelte Albus als er die Tür seines Zimmers öffnete. Nicht nur das Lorcan plötzlich von der Bildfläche verschwunden war, jetzt auch noch das. Da lag Scorpius, und zwar nicht allein. Seine Cousine Rose lag in seinen Armen, sie schliefen, wer weiß was sie vorher getrieben hatten, der Dunkelhaarige konnte es sich fast denken. Er legte sich jetzt bestimmt nicht einfach in das Nachbarbett, er wollte nicht morgen früh aufwachen und beide halb nackt sehen. Nein danke! Aber wo sollte er hin? Genervt schloss er die Tür des Schlafsaals wieder und lehnte sich kurz gegen die Wand. Der Alkohol bereitete ihm Kopfschmerzen.

Irgendwann raffte er sich auf und ging den langen Korridor zurück, den er gekommen war. Er wusste, dass Dominique's Zimmergenossinnen einer Exkursionsreise waren und sie alleine im Zimmer war. Er musste es versuchen, er wusste sonst nicht wohin, schließlich lag Lysander im Krankenflügel und da konnte er schlecht hin. Nach einigen Minuten erreichte er den Schlafsaal der Ravenclaws und er konnte sich noch wage an ihre Zimmernummer erinnern. **2 – 3 – 4**

Das musste sie sein. Er klopfte vorsichtig an die Tür. „Dominique mach auf, bitte. Ich bin's Al.“, doch noch antworte keiner. Vermutlich schlief sie. Er hämmerte fester an die Tür. „Bitte mach auf!“, verflucht sie hörte es nicht, er fasste sich an die Stirn und hemmte seinen Kopf gegen die Tür, als plötzlich der Druck der Tür nachließ. Er stolperte fast in das Zimmer herein und auf die ältere Blondine, die im Schlafanzug vor ihm stand. „*Pour l'amour de Dieu!*“, hörte er sie sagen und sie hielt ihn leicht am Oberarm fest, da er drohte umzukippen. „Albus, was ist los mit dir? Ist dir was passiert?“, na endlich redete sie mit ihm anständig, nicht so seltsames französisch. Er lächelte leicht, betrachte dabei ihr dünnes Nachthemd und ihr ungeschminktes Gesicht, welches er lange nicht mehr gesehen hatte. Als sie ihm näher kam konnte sie die Alkoholfahne riechen, die seinen gesamten Körper einnahm. „*Mon Dieu, du bist ja total betrunken!*“, sie zog ihn etwas weiter nach rechts, um ihn auf ihr Bett zu transportieren.

„Uff ~ mein Kopf, nicht so hastig.“ erwiderte er immer noch leicht schwankend, bis er aufs Bett fiel, seine Cousine nahm neben ihm Platz und sah ihn skeptisch an. „Musst du immer soviel saufen?“, es klang fast böse, und als totaler Vorwurf. „Ich bin jung, ich muss das doch noch auskosten.“, die junge Frau zischte leicht vor sich hin. „Red nicht so einen Unsinn. Du tust deinem Körper nichts Gutes dabei!“, - „Ja, ja wenn James hier liegen würde, würdest du ihm nicht so ein Predigt halten.“, „Autsch! Das hätte er nicht sagen sollen.“, „Musst du mir das immer vorhalten?“, sie drehte sich leicht zur Seite und sah zur Decke, Albus blickte kurz zu ihr. „Ey ...jetzt sei doch nicht beleidigt.“

„Du machst das immer wieder. Immer beleidigst du mich oder ärgerst mich. Früher hast du das nie gemacht. Warum machst du das? Magst du deine Lieblingscousine auf einmal nicht mehr? Anscheinend.“, ihre Stimme klang fast bedrückt und zittrig. „Nein so ist es nicht, es ist nur, weil...“ Er stoppte und zog die Mütze seines Kapuzenpullis über seinen Kopf. „Ach das hat nichts zu bedeuten.“ Einige Minuten schwiegen beiden, bis Dominique doch etwas einfiel, was sie interessierte. „Warum bist du eigentlich hier her gekommen? Hat dich jemand ausgeschlossen?“, er konnte ihr schlecht erzählen, was wirklich los war, sie war in dieser Hinsicht ja recht prüde. „So in etwa.“ log er und schloss die Augen.

„Geht es Lysander besser?“ fragte sie hinterher und er öffnete seine Augen überrascht wieder. „Woher weißt du?“, sie sah ihn etwas verlegen an. „Ach von Rose...ich hab's keinem gesagt, wirklich.“, er rollte mit den Augen, Weiber konnte auch nie ihre Klappe halten. „Die Ärzte untersuchen ihn noch, mal sehen. Ich hoffe natürlich es geht gut für ihn aus, als Werwolf ist es schließlich schwierig in Hogwarts.“ – „Darüber macht man keine Scherze, Albus!“, sie war wirklich unverbesserlich, immer streng und ohne jeglichen Humor. „Du solltest dich endlich mal vögeln lassen, vielleicht wirst du dann etwas lockerer.“

„Witzig! Und von wem? Vielleicht von deinem besten Freund zum Spaß?“, erwiderte sie ironisch und verdrehte ihre Augen. „Naja auf James kannst du lange warten, der würde eher deine Schwester Victoire flachlegen als dich!“, und schon wieder traf ein schmerzender Stich ihr Herz. Wütend erhob sie sich vom Bett und wollte zum nächsten gehen, doch er zog sie zurück aufs Bett, neben sich. „Scheiß doch mal auf James, gibt tausend andere Jungs die dich scharf finden.“, sie schluchzte etwas. „Ja, aber immer muss ich mir das anhören, dass meine Schwester so toll ist und kein Junge ihr widerstehen kann. Du würdest sie auch noch nehmen vermutlich.“, er sah sie durchdringend an und zuckte mit den Schultern schließlich. „Nein, eigentlich nicht.“

*I don't mind spending everyday
Out on your corner in the pouring rain
Look for the girl with the broken smile
Ask her if she wants to stay awhile*

And she will be loved
She will be loved

„Aber du stehst doch auf blond!“ protestierte sie, doch Albus winkte nur ab. „Ich stehe aber nicht so auf kurze Haare und sportliche Mädchen, auch wenn sie gut aussieht, ihr Style gefällt mir nicht. Absolut nicht.“, Dominique runzelte die Stirn. „Aber du bist doch auch so sportlich und locker angezogen, ich dachte du stehst deshalb auf den gleichen Typ Frau.“ – „Denk lieber nicht soviel. Aber lass mich jetzt bitte pennen, ich hab eh schon einen Kater.“, mit diesen Worten schloss er wieder seine Augen und zog die Decke leicht an sich. „Kannst natürlich gern hier schlafen.“, er grinste leicht. „Schwein!“ hörte er sie noch sagen, doch dann verfiel er schon in seine sanften Träume.

~*~

Rolf Scamander konnte seine Frau nicht wirklich beruhigen, Luna lief immer wieder auf und ab und lies einige Gegenstände gegen die Wand knallen mit Hilfe ihrer Magie. Er musste aufpassen, dass er nicht eins der Teile selbe an den Kopf bekam. „Liebes, jetzt beruhig dich doch mal wieder.“ Versuchte er es auf ein Neues, doch die Blondine lies sich nicht von ihrem Zorn abhalten. „Wie können Sie es wagen! So etwas hab ich ja noch nie erlebt in Hogwarts! Mein Sohn wurde von einem Werwolf gebissen und ich darf nicht zu ihm! Eine bodenlose Frechheit.“, sie regte sich wirklich selten auf, aber wenn sie es tat, dann richtig. Und heute war so ein Tag, wo sie sich richtig aufregte.

„Ich weiß, aber bestimmt haben sie dafür einen Grund.“ Sprach Rolf ruhig und gelassen und versuchte die Gegenstände, die noch in der Luft schwebten, einzusammeln. Zwar hätte er einfach seinen Zauberstab benutzen können, doch dazu hatte er gerade keine Lust, sie würde eh einen Gegenzauber aussprechen. Streit mit seiner Frau war furchtbar, äußerst selten aber wenn dann kaum auszuhalten! „Einen Grund, den sie mir nicht mal nennen können. Wie kannst du da nur so ruhig sein, mein armer kleiner Lysander. Er war immer der Schwächerer der beiden, warum musste gerade ihm das passieren. Ich könnte sie ja alle verfluchen.“

„Na so klein und hilflos ist unser Sohn auch nicht! Du übertreibst mein Schatz!“, sie drehte sich hastig zu ihm um. „Willst du, dass er so endet wie Remus Lupin? Nichts gegen den Professor, aber das ist doch kein Leben! Er wird nie eine Frau finden oder Kinder haben, oh nein.“, Rolf hob eine Augenbraue. „Lupin hatte meiner Information nach Frau und Kind! Du machst alles schlimmer als es ist. Bestimmt finden sie einen Gegenzauber.“, die Blonde wuselte sich durchs Haar „Mir ist nicht bekannt, dass es einen Gegenzauber gibt.“

Der dunkelblonde Zauberer mit den braunen Augen, seufzte leicht verzweifelt und stellte die Sachen, die er ergreifen konnte, beiseite auf den Boden. „Ich werde noch mal versuchen mit der Schulleiterin zusprechen. Ich werde mein bestes geben, damit zu Lysander besuchen darfst.“, Luna lies sich erschöpft vor lauter Sorge auf den Sessel nieder und hielt sich ihre Hand vor die Stirn. „Okay, sonst muss ich Harry eine Eule schicken, er ist dann der eheste der etwas ausrichten kann, hoffe ich zumindest.“

„Gut. Ich mache dir jetzt erstmal einen Beruhigungstee, Liebes.“ dann verschwand er schon in der Küche. Luna war froh, dass ihr Mann immer so bodenständig und ruhig

war, er brachte sie immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und das liebte sie an ihm. Eine Verrückte reichte ja in der Familie, sie musste lächeln, er war so ein guter Ehemann und Vater, er würde alles dafür tun, dass es Lysander gut ging. Trotzdem sollte sie schon mal einen Brief an Harry formulieren. Man wusste schließlich nie. Und dann war es meist schon zu spät.

Fortsetzung folgt ...